

M

MEINUNG

Tageskommentar

Auswandern? Niemals!

Nicole Nett*
über das Leben
ausserhalb der Schweiz



Ich packe gerne meinen grossen, violetten Koffer und lerne neue Kulturen kennen. Doch wenn ich daran denke, ich müsste womöglich eines Tages meine schöne Heimat Graubünden hinter mir lassen, wird mir schon beim Gedanken daran mulmig. Reisen bedeutet für mich Neugier, Erleben und Abenteuer. Auswandern dagegen heisst Verzicht, Abschied und Unsicherheit. Der Gedanke, das Gewohnte loszulassen – die vertrauten Menschen, die Sprache, die Landschaften – wiegt schwerer, als es jede exotische Verlockung jemals könnte.

Die Schweiz gilt für viele als Sehnsuchtsort: Sicherheit, Stabilität und Lebensqualität ziehen Menschen aus aller Welt an. Und genau deshalb liebe ich unser Land. Als ich nach meiner langen Kanadareise aus dem Flugzeug stieg und wieder Schweizer Boden unter den Füssen hatte, wurde mir warm ums Herz. Und als mich beim Ausgang meine Familie überraschte, brach ich in Tränen aus.

Genau das ist doch Heimat. Dort, wo die treuen Menschen leben, die wir lieben und mit denen wir das Leben teilen. Es ist einfach das Gewohnte: der Duft der eigenen Wohnung, die Berge in der Umgebung und wieder mal ein «Grüazi» an der Kasse. Mit Veränderungen tun wir Menschen uns oft schwer – ich jedenfalls habe grosse Mühe damit.

Umso leichter fällt es mir jedes Mal, meinen mit Souvenirs vollgestopften Koffer am Ende der Reise wieder auspacken, den Liebsten etwas Schönes zu schenken und mich am Abend mal wieder auf das heimische Sofa zu setzen – ohne Touristenströme und Flughafenhektik. Heimat ist mehr als ein Ort. Heimat ist eine Herzensangelegenheit. **Bericht Seite 2**

@ Nicole Nett, Redaktorin
nicole.nett@somedia.ch

IMPRESSUM

Südschweiz unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert
Chefredaktion Joachim Braun (Leiter Chefredaktion), Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video), Nikola Nording (Chefredaktorin Online/Zeitung)
Kundenservice/Abo Somedia, Sommerausrasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion AG
Verbreitete Auflage (Südschweiz Gesamt): 57 450 Exemplare, davon verkaufte Auflage 52 420 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2025)
Reichweite 148 897 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2025-I)
Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südschweiz, Sommerausrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50
E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch; nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch

Wir behalten uns alle Rechte vor. Dies gilt insbesondere für deren Speicherung, Bearbeitung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung und gilt für Printprodukte, Webseiten, Soziale Medien, Training für maschinelles Lernen (AI) etc. Um redaktionelle Texte, Bilder oder Fotos zu verwenden ist eine schriftliche Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich. Die Redaktion behält sich zudem das Recht vor, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder die Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich (@Somedia AG, @Somedia Press AG, @Somedia Promotion AG).

Nicht nur Kultur

Nachdenken über das Miteinander

Chasper Pult*
über die Rolle
des Theaters



Wie ist so etwas möglich? Das Stück «Reception» der Theatertruppe Karls Kühne Gassenschau wird seit Sommer 2024 aufgeführt, fünfmal die Woche, die 1300 Plätze sind immer ausverkauft. Wer einmal eine Inszenierung dieses aussergewöhnlichen Ensembles gesehen hat, weiss warum. Bei diesem Spektakel passiert viel Krasses, es verändert sich von Aufführung zu Aufführung, die Spielerinnen und Spieler müssen auf alles vorbereitet sein und halten somit das Stück lebendig. Wer «Reception» noch anschauen möchte, muss sich beeilen, es gibt nur noch wenige Plätze für die letzten Tage dieser Woche, dann ist Saisonschluss. Nächstes Jahr wird es von Mitte Mai bis Juli nochmals aufgeführt, die ersten sechs Wochen sind schon ausverkauft. Neben dem spektakulären Geschehen wirft die Inszenierung das Publikum auf sich selbst zurück, nicht wenige werden sich anschliessend wahrscheinlich Gedanken machen,

wie sie selbst im Hotel Jenseits einchecken werden.

In Graubünden ist die Theatersaison in Chur mit einer bündnerischen Produktion gestartet. Die im Kanton aufgewachsene Regisseurin hatte schon vor einem Jahr zwei romanische Autorinnen animiert, ein gemeinsames Stück zu schreiben. Sie thematisierten die Bedrohung der Menschheit durch Pharmakonzerne. Dies fordert zum Widerstand heraus, obschon die Forschung der Devise «For a fair world» verpflichtet ist und die Forschenden mit «You are part of something bigger than yourself» angespornt werden.

Können eine dystopische Zukunft und die Angst vor Gleichschaltung beim Einzelnen Widerstand erzeugen? Die gute Leistung des Ensembles und das suggestive Bühnenbild können aber die Aussagen des Stücks nicht wettmachen. Der Appell an die Solidarität wird zur Deklamation, das Stück wird didaktisch. Einsprachig wie «Wir alle müssen unsere Augen öffnen!» «Ich will ich sein» oder mehrsprachig «Try now! Provain!» oder verschlüsselt in einer Kunstsprache «Chapir ein Sibsschen of what is komplex». In dieser Zeitung war zu lesen «Monokali Polypunk» muss man sehen, weil es ein Bündner Stück ist.»

Schon ein paar Tage vorher erfolgte ein fulminanter Auftakt im Zuoz Globe mit dem

Stück «Bab, siu archiv ed jeu» von Asa Hendry aus der Surselva. Es ist auch bündnerisch, doch gleichzeitig universell. Eine traumatische Erfahrung eines Bauernsohns hatte diesen ein Leben lang zum Schweigen gezwungen, auch seine Familie wollte oder konnte nicht darüber sprechen. Im Stück, das «eine offene Wunde ist», wird gezeigt, wie man den Vater hören und verstehen kann, obschon er schweigt. Sein Archiv wird zugänglich und erschliessbar. Die Triggerwarnung dieses preisgekrönten, auch in Buchform erschienenen, zweisprachigen Texts lautet: «Dieses Theater ist ein Versuch». Der Versuch ist geglückt.

Der neue Co-Intendant des Schauspielhauses Zürich, Raphael Sanchez, hat letzte Woche gesagt, man müsse das Publikum dort abholen, wo es steht, nicht dorthin drängen, wo man es haben möchte. «Wir wollen nicht belehren, wir wissen es nicht besser als das Publikum. Aber gerade heute sehnen sich Menschen nach einem Ort, an dem sie über das Menschsein und das Miteinander nachdenken und gemeinsame Werte teilen können. Theater kann dieser Ort sein.»

* Chasper Pult ist kulturpolitisch tätig und aktiver Kulturvermittler. Er schreibt in der Rubrik «Nicht nur Kultur» jede vierte Woche eine Kolumne.

Montagsblick von Lucas Pitsch



Dieses Murmeltier genoss am vergangenen Wochenende die letzten Spätsommer-Sonnenstrahlen bevor es mit genügend angereicherten Fettreserven in den Winterschlaf gehen kann.

Text und Bild: Lucas Pitsch

Follow me

X X-POST
DES TAGES

«Aufstehen und zur Arbeit gehen oder ausschlafen, gefeuert werden, Geldsorgen, Jobsuche usw... Montags immer schwere Entscheidungen.»

@EtienneToGo

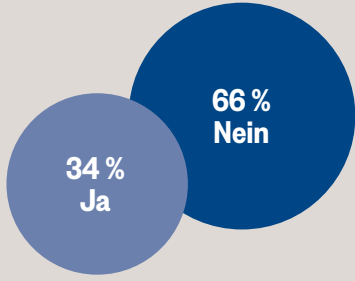
TOPSTORYS
ONLINE

- 1 **Knatsch in Seniorenzentrum:** Massenkündigung im Churer Seniorenzentrum Rigahaus
- 2 **Val Zuort:** Gewaltiger Felssturz im Unterengadin: Was ist passiert?
- 3 **Bonaduz:** Frontalkollision auf Autostrasse A13 fordert zwei Verletzte.

WIR HATTEN
GEFRAGT

Können Sie sich vorstellen auszuwandern?

Stand: Vortag 18 Uhr
Stimmen: 1020



FRAGE
DES TAGES

Haben Sie schon einmal Fleischersatz gegessen?

Abstimmen auf **suedostschweiz.ch**. Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an **forum@suedostschweiz.ch**